

Ein ungenauer, aber aufschlussreicher Stadtplan. Die Erinnerungen von Charles Alexandre de Croÿ an das spanische Meuterregime in Roermond, 1604-1605

Gerard van de Garde

Man kann einiges zu der These sagen, das große, mächtige Spanien habe die Hälfte seiner niederländischen Besitzungen an die kleine, schwache Republik verloren, weil es seine Söldner nicht rechtzeitig bezahlt habe. In der ersten Hälfte des Achtzigjährigen Krieges fanden zahlreiche Meutereien und „spanische Furien“ in vielen niederländischen Städten statt. Ein weniger bekanntes Beispiel hiervon ist das Geschwader von 12.000 Meuterern, das von dem „eletto“ (gewählter Führer) Fabio Pagano angeführt wurde und das die Stadt Roermond von den spanischen Gouverneuren als Sicherheit für seinen überfälligen Sold erhalten hat. Die Meuterer führten fast ein Jahr lang eine Schreckensherrschaft in der Stadt, bis Oberbefehlshaber Spinola den Sold aus eigener Tasche zahlte. Charles Alexandre de Croÿ, der freiwillig als Geisel bei den Meuterern blieb und in einem freundlichen aber zwiespältigen Verhältnis zu ihnen stand, schrieb hierüber in seinen Kriegserinnerungen unter dem Titel „Memoires guerriers de ce qu'y c'est passé aux Pays Bas“. Diese Buchveröffentlichung beinhaltet eine kuriose, ungenaue Grundrisskarte, die ein neues Licht auf die Modernisierung der Befestigungsanlagen von Roermond nach dem Bastionensystem wirft.